

## **Jobmotor Kita: Zahl der Erzieherinnen in Hamburger Kitas steigt innerhalb von fünf Jahren um ein Drittel – Bedarf steigt weiter**

### **Bertelsmann Stiftung veröffentlicht „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“**

Gütersloh, 19. Juli 2012. In kaum einem anderen Bundesland hat sich die Kinderbetreuung als so starker Jobmotor erwiesen wie in Hamburg. Während fast alle westdeutschen Bundesländer ein Jahr vor Inkrafttreten des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr auf einen Mangel an pädagogischen Fachkräften zusteuern, schien dies für Hamburg bislang nicht zu gelten. Der diesjährige „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“, den die Bertelsmann Stiftung heute veröffentlicht, offenbart jedoch, dass eine erhöhte Nachfrage an Ganztagsbetreuung in Hamburg sehr wahrscheinlich ist – und damit doch ein Bedarf an zusätzlichen Erzieherinnen entsteht.

Der neue Ländermonitor zeigt, dass in den vergangenen fünf Jahren die Zahl der pädagogischen Fachkräfte in Hamburgs Kitas um über 33 Prozent gestiegen ist. Stärker zugelegt hat in diesem Zeitraum nur der Kita-Bereich in Bayern, wo die Zahl der pädagogischen Fachkräfte um 40 Prozent gestiegen ist. Inzwischen arbeiten in Hamburg 11.000 Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen (Stichtag 1. März 2011). Fünf Jahre zuvor waren es 8.300 Fachkräfte. Während aufgrund des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, der am 1. August kommenden Jahres in Kraft tritt, bundesweit bis zu 15.000 Fachkräfte fehlen werden, können Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Hamburg jedoch die dortigen Bedarfe decken. Das hat die Universität Dortmund errechnet.

Allerdings hat diese Berechnung nicht berücksichtigt, dass wie in fast allen westdeutschen Bundesländern auch in Hamburg von einer steigenden Nachfrage nach Ganztagsbetreuung für Kinder ab drei Jahren auszugehen ist. Der Ländermonitor der Bertelsmann Stiftung zeigt, dass in Hamburg bislang lediglich für 62 Prozent der Kinder dieser Altersgruppe eine Betreuungszeit von mehr als fünf Stunden vereinbart ist. Zum Vergleich: Im Bundesdurchschnitt gilt dies bereits für 80 Prozent der Kinder ab drei Jahren, die eine Kita besuchen. Folglich sind in Hamburg eine weiter steigende Nachfrage nach Ganztagsbetreuung und damit zusätzlicher Fachkräftebedarf zu erwarten.

Unverändert hoch ist in Hamburg der Anteil an Teilzeit-Arbeitsplätzen im Kita-Bereich. Während über alle Branchen hinweg in Deutschland etwa jeder dritte Arbeitnehmer in Teilzeit arbeitet, sind es in den Hamburger Kitas gut 65 Prozent der pädagogischen Fachkräfte. Immerhin: Der Trend bewegt sich seit einigen Jahren leicht in Richtung Vollzeitbeschäftigung. Von den zwischen 2006 und 2011 neu geschaffenen Arbeitsplätzen in Kitas sind nur noch 55 Prozent Teilzeitstellen.

Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, bewertet den hohen Anteil von Teilzeitbeschäftigten in Kitas kritisch: „Kinder brauchen in ihrer Kita eine feste Bezugsperson. Das ist eine zentrale Frage der Qualität außerfamiliärer Kinderbetreuung.“ Angesichts steigender Nachfrage nach Ganztagsbetreuung ist dieser Qualitätsanspruch nur einzulösen, wenn mehr pädagogische Fachkräfte in Vollzeit arbeiten. Zugleich ist es eine wirksame Strategie bei künftigem Fachkräftebedarf, wenn möglichst viele Teilzeitbeschäftigte ihre Stundenzahl erhöhen. „Politik und Träger sollten deshalb mehr Anreize für Vollzeitbeschäftigung schaffen“, empfiehlt Dräger.

Dass gezielte Förderung von Vollzeitbeschäftigungsverhältnissen wirksam sein kann, zeigt das Beispiel Thüringen. Dort hat sich der Anteil der Vollzeitbeschäftigten innerhalb eines Jahres von 28 auf 39 Prozent erhöht. Die dortige Landesregierung verpflichtete die Träger von Kindertageseinrichtungen zu prüfen, ob und wie Erzieherinnen ihre Stundenzahl ausweiten können. Inzwischen liegt Thüringen mit seinem Anteil der Vollzeitkräfte zwar im Osten vorn, aber noch erheblich hinter dem bundesweiten Spitzenreiter Nordrhein-Westfalen, wo 56 Prozent aller Beschäftigten in Kitas Vollzeit arbeiten. Schlusslicht ist Sachsen-Anhalt mit 15 Prozent.

Der „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung ist ein Internetportal, das alle wichtigen Daten und Fakten zu Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege bundesweit sowie für jedes einzelne Bundesland aufbereitet. Grundlage sind Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Ländermonitor stellt die Informationen transparent dar, ermöglicht Ländervergleiche und setzt damit Impulse für eine datengestützte und zielgerichtete Weiterentwicklung bestehender Bildungs- und Betreuungsangebote in Deutschland. <http://www.laendermonitor.de>

**Rückfragen an:**     **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**  
                          **E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)**

**Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173**  
**E-Mail: [kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)**

**Grafiken als Download und die regionalen Pressemitteilungen zu den 16 Bundesländern finden Sie unter [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de) und [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de).**